Walter Moor

Autor(en): **Petter, Isabelle**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1975)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-625947

Nutzungsbedingungen

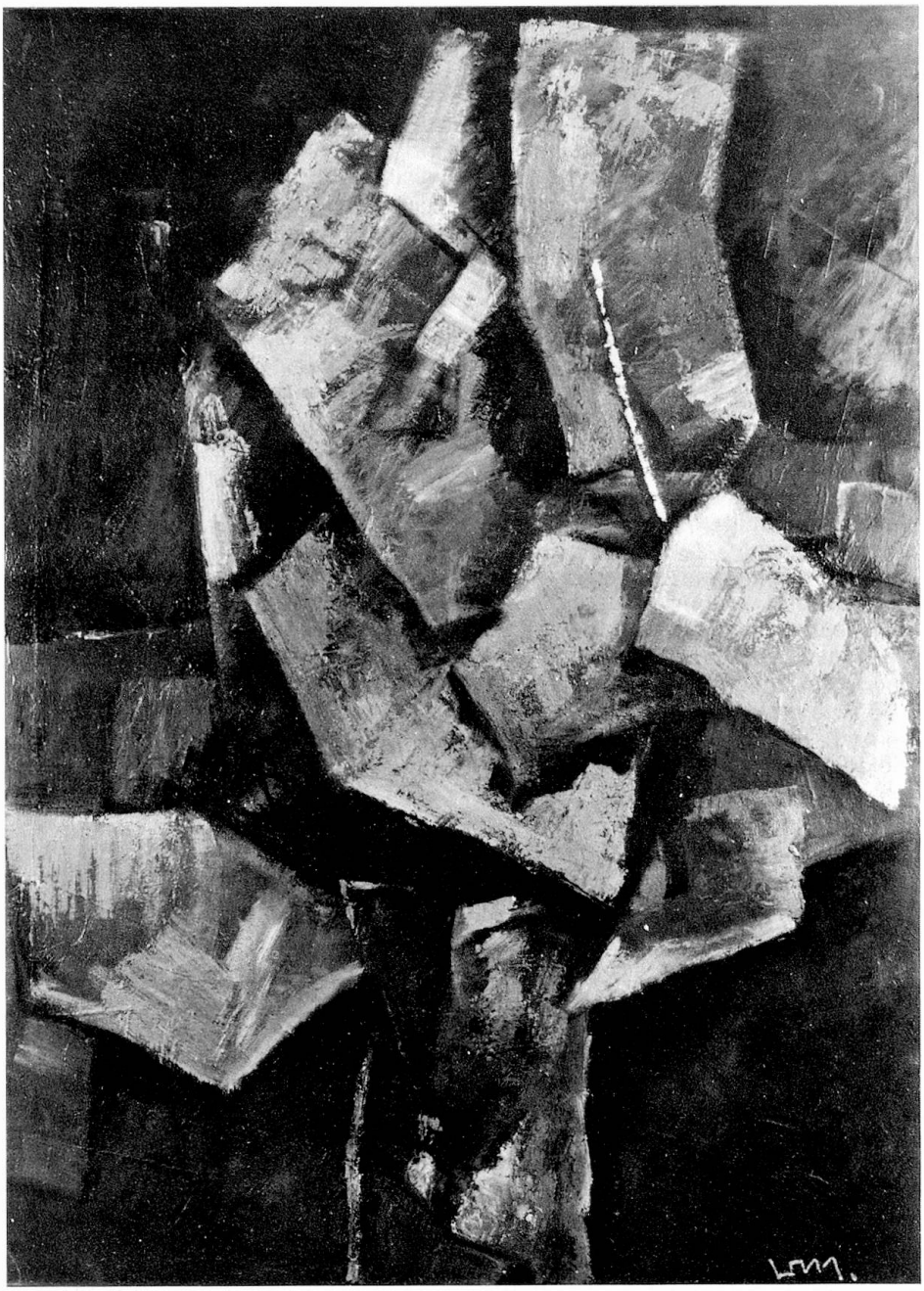
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

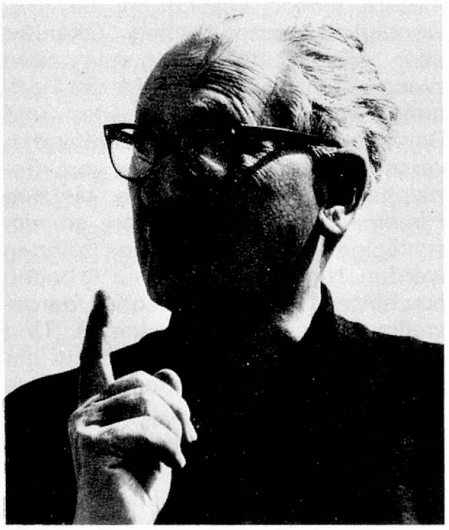
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Urgebilde, 1967

Walter Moor



Der seit vierzig Jahren in Zürich lebende Maler und Architekt Walter Moor feiert in diesem Sommer seinen 80. Geburtstag. Er wurde 1895 in Genf geboren, studierte Architektur an der ETH und arbeitete nach seinem Abschluss im Jahre 1921 in verschiedenen Architekturbüros im In- und Ausland. Von 1929 bis 1957 war er als Stadtplanarchitekt in Zürich tätig, widmete sich aber neben seiner beruflichen Arbeit mehr und mehr der Malerei, die schon immer sein besonderes Anliegen war. Unter anderem besuchte er die Einführungskurse in die abstrakte Malerei bei Oskar Dalvit. Seit 1951 hatte Walter Moor Gelegenheit, seine Werke in über vierzig Einzel- und Kollektivausstellungen dem Publikum zu zeigen. 1954 gründete er mit anderen, heute namhaften Künstlern, die Gruppe «Zinnober», die er lange Jahre präsidierte. 1971 wurde er als Mitglied in der GSMBA aufgenommen.

Walter Moors künstlerisches Schaffen der letzten zwanzig Jahre bewegt sich vorwiegend im abstrakten Bereich. Immer ist jedoch das Reale Ausgangspunkt seiner Malerei und dies in mehrfacher Hinsicht: Naturbeobachtungen, Reise- und Landschaftserinnerungen oder auch Gedanken, Gefühle und innere Stimmungen und nicht zuletzt die künstlerischen Mittel selber, wie Farben, Formen und deren materielle Beschaffenheit, geben ihm Anlass zum Werk. Ausgehend von visuellen Eindrücken, von der genauen Beobachtung der Gegenstandswelt und einer intensiven Schau der Naturereignisse, gelangt Walter Moor über ein transponierendes Verfahren zu freiem Gestalten. Dabei entstehen Bilder, die man im eigentlichen Sinne abstrakt, jedoch nicht gegenstandslos nennen kann. Bei aller Reduktion des Gegenständlichen bleiben die ursprünglichen Motive und die durch sie vermittelte Stimmung im Bilde präsent und bekunden, obwohl sie figürlich nicht mehr oder bloss noch andeutungsweise erkennbar sind, eine ganz persönliche Aussage.

Walter Moors berufliche Tätigkeit als Architekt hat seine Malerei spürbar geprägt. Flächen, oft in vielfacher Schichtung, klare Linien und ein ausgewogenes Kompositionsschema bilden die Grundelemente seiner Werke. Trotzdem beruht die eigentliche Wirkung seiner Bilder eher auf malerischen Qualitäten und auf der Verbindung von Formen und Flächen mit einer höchst differenzierten Farbgestaltung. In jahrelangen Studien und in unzähligen Proben und Versuchen hat sich Walter Moor die verschiedensten Maltechniken angeeignet und je nach dem Bildthema verwendet er schwere, pastose Farben oder feinste, durchschimmernde Pastelltöne. Bilder wie «Trauer» oder «Symbol» zeichnen sich durch eine monochrome, durch Braun-, Grau- und Ockertöne gestufte Palette aus, während andere, wie «Lichtblick» oder «Zeichen am Weg» leuchtende Farbkontraste aufweisen, die jedoch immer sorgfältig aufeinander abgestimmt sind.

Walter Moor versteht es, Farben, Formen und Linien mit immer neuen Bildthemen zu einer beglückenden und harmonischen Einheit zu verbinden. Trotzdem er auf ein reichhaltiges und von persönlichem Stil gekennzeichnetes Werk zurückblicken kann, ist er auch heute immer noch wandlungsfähig, aufnahmebereit und offen für Neues. Wir hoffen, dass ihm seine Vitalität und Aufgeschlossenheit zu weiterem Schaffen verhelfen werden.

Isabelle Petter